

Geschäftsansiedlung

Britischer Sportartikelhändler baut im ganz großen Stil am Flugplatz Bitburg

27. April 2022 um 12:33 Uhr | Lesedauer: 4 Minuten



Foto: klaus kimmling (kik), klaus kimmling

Bitburg/Shirebrook. Jetzt hat das Rätselraten ein Ende: Es ist Großbritanniens umsatzstärkster Händler für Sportartikel, der ein Grundstück auf dem ehemaligen Flugplatz Bitburg gekauft hat. Auf dem Gelände soll ein Verteil- und Lieferzentrum entstehen - mit langfristig bis zu 2500 Arbeitsplätzen.

Von Frank Auffenberg

Redaktion Eifel

Eigentlich waren die Informationen schon längst überall – sprich im Internet – zugänglich, außerhalb der Textilbranche wurden sie aber kaum bemerkt. Schon im vergangenen Winter berichteten nämlich Fachmedien von einer Großinvestition der Frasers Group auf dem Gelände des ehemaligen Flugplatzes in Bitburg. Die Geschäftsführung hatte den Kauf in einer Randnotiz in einem öffentlichen Zwischenbericht vermerkt. Die Geheimhaltung in der Eifel wurde derweil aber weiter, wie mit dem Investor vereinbart, durchgezogen. Zu groß war die Sorge, die Ansiedlung könnte wegen einer Indiskretion doch noch im letzten Moment platzen (der TV berichtete). Erst Dienstagabend redete man beim Zweckverband Flugplatz Bitburg auf einer Pressekonferenz schließlich Tacheles und gab den Namen des Investors bekannt.

LESEN SIE AUCH



Wirtschaft

Bitburger Flugplatz-Coup: Mehr als drei Jahre erfolgreiche Geheimhaltung



Industrie- und Gewerbegebiet

Flugplatz Bitburg: Geplatzte Träume und neue Hoffnung

Auf dem Flugfeld West gehören nun 52 Hektar der britischen Frasers Group, die bis Dezember 2019 noch unter dem Namen Sports Direct International firmierte (siehe Info). Der operative Geschäftsführer David Al-Mudallal erklärte: „Der Erwerb dieses Gewerbebestands in Bitburg ergänzt unsere laufende Expansionsstrategie in den europäischen Markt.“ Ein Schritt, der besonders dem Internethandel von Sports Direct, dem Flaggschiff und eigentlichen Ursprung des Unternehmens, nach dem Ausstieg des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union helfen dürfte.

Seit 1982 auf Wachstumskurs

Die Frasers Group ist eine britische Einzelhandelsgruppe. Bis Dezember 2019 hieß das Unternehmen noch Sports Direct International, wurde dann aber nach der ebenfalls zum Konzern gehörenden britischen Kaufhauskette House of Fraser umbenannt. Die Hauptzentrale liegt in Shirebrook. Sports Direct ist bis heute mit seinen Filialen und dem Internethandel das Flaggschiff des seit Februar 2007 an der Börse notierten Unternehmens. Weitere Einzelhändler im Konzern sind Jack Wills, Flannels, USC, Lillywhites, Game und Evans Cycles. Die Frasers Group besitzt zudem die Markenrechte an Everlast, Lonsdale und Slazenger. Der Besitz der Marke Everlast inspirierte 2020 die Gründung der Everlast Fitness Club-Kette. Gegründet wurde der Konzern 1982 von Mike Ashley. Sports Direct ist seit 2006 der größte Sportartikelhändler Großbritanniens und betreibt weltweit rund 670 Geschäfte.

„Der neue Standort wird es uns ermöglichen unsere Kapazitäten in ganz Europa zu erweitern“, sagte nun Al-Mudallal. Der Geschäftsführer kündigte an, dass die Entwicklung der Bitburger Liegenschaft über mehrere Jahre vorgesehen sei. „Sie beginnt zunächst mit einem brandneuen Logistikzentrum mit einer Gesamtfläche von rund 100.000 Quadratmetern. In der folgenden Ausbaustufe wird ein weiteres Logistikzentrum errichtet“, sagte Al-Mudallal. Langfristig will Frasers will nach eigenen Angaben rund 350 Millionen Euro in Bitburg investieren und dabei bis zu 2500 Arbeitsplätze schaffen. Zunächst sollen es etwa 800 Arbeitsplätze sein.



Mike Ashley hat das Unternehmen 1982 gegründet. Foto: picture alliance / Nick Ansell/PA Wire/dpa/Nick Ansell

Verlockende Aussichten, die den Landrat des Eifelkreises Bitburg-Prüm und den Vorsteher des Zweckverbands erfreuten: „Das ist die größte Ansiedlung von außerhalb, die je in Bitburg realisiert wurde. Wir fügen unseren großen Marken im Eifelkreis damit ein weiteres bedeutendes Unternehmen hinzu, was den Wirtschaftsstandort weiter stärkt.“ Besonders wichtig sei hier eine Erweiterung des städtebaulichen Vertrags mit dem Bund und dem Land Rheinland-Pfalz. Im sechsten Nachtrag wurde dabei vereinbart, dass die Erschließung des Geländes zu 90 Prozent gefördert wird. Die Bundesrepublik trägt 50 Prozent der Kosten, das Land 40 Prozent.



UNSER TÄGLICHER NEWSLETTER
Nachrichten aus dem Raum Bitburg und Prüm
morgens direkt in Ihren Posteingang!

Jetzt GRATIS Newsletter bestellen!

Claus Niebelschütz von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben bezeichnet die Ansiedlung als große Herausforderung. Die Untersuchung des Geländes nach Altlasten habe etliche Abstimmungen und Untersuchungen erfordert. „Da war nicht nur die Geduld des Investors gefragt. Erst die gute Zusammenarbeit zahlreicher Firmen und Behörden haben diesen Erfolg möglich gemacht.“ Petra Dick-Walther, Staatssekretärin im rheinland-pfälzischen Wirtschaftsministerium: „Die Unternehmensansiedlung ist Beleg für die Attraktivität unseres Wirtschaftsstandortes Rheinland-Pfalz sowie für die gelungene Konversion des ehemaligen Flugplatzes Bitburg zum Gewerbegebiet.“

Der frühere US-Militärflughafen „Bitburg Air Base“ war nach mehr als vier Jahrzehnten Nutzung 1994 an die Bundesrepublik Deutschland zurückgegeben worden. Auf dem knapp 500 Hektar großen Gelände haben sich seitdem rund 160 Betriebe angesiedelt. Seit 1995 arbeiten hier Bund, Land und der kommunale Zweckverband zusammen.

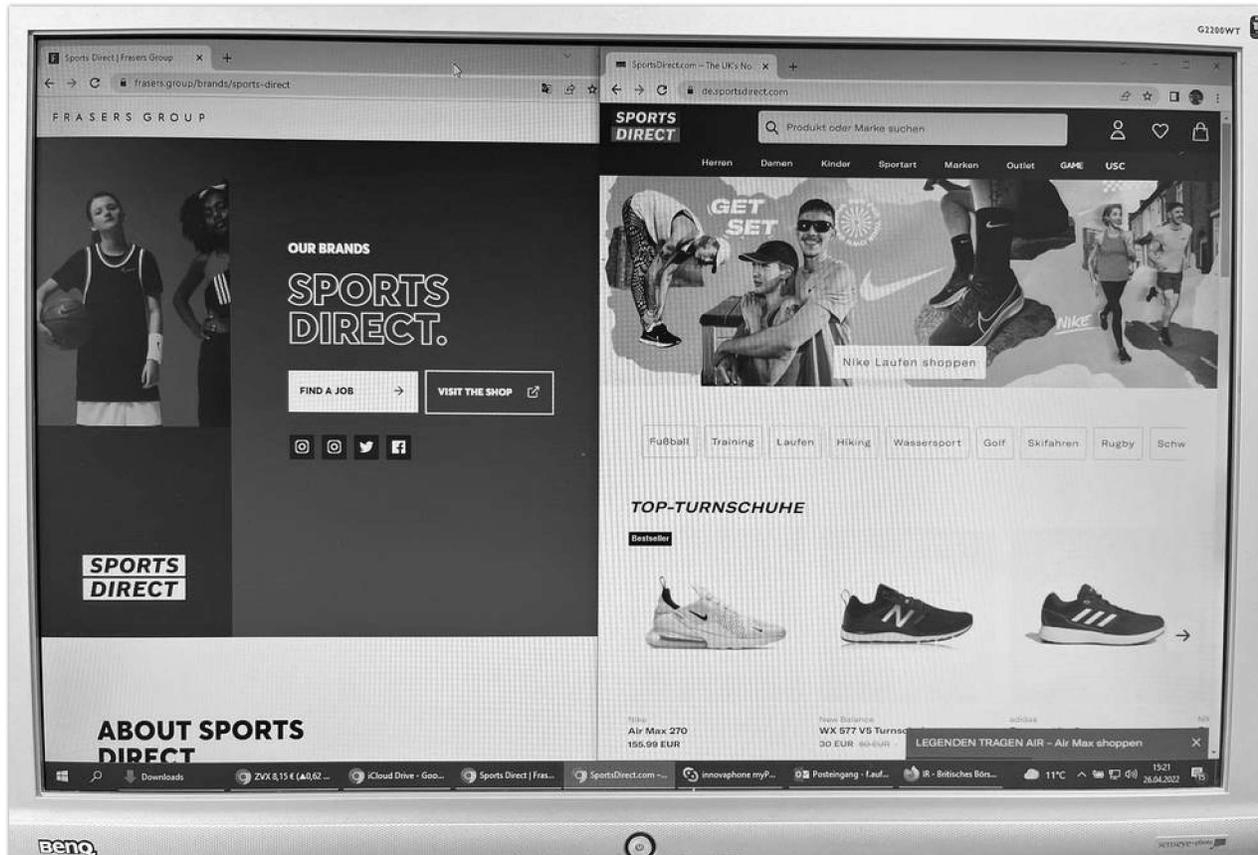


Foto: TV/Frank Auffenberg

Der Flugplatzbetrieb selbst ist seit 2014 ganz in privater Hand. Die Bit Air Flug GmbH betreibt die Infrastruktur des Sonderlandeplatzes, der von Maschinen mit einem maximalen Abfluggewicht von 14 Tonnen auf einer 1,2 Kilometer langen Rollbahn genutzt werden kann.

2012 war der Plan des Luxemburger Unternehmers Frank Lamparski gescheitert, aus dem Bitburger Flugplatz einen internationalen Fracht- und Passagierflughafen zu machen.